



Die Straßenmeisterei wird sich mittelfristig aus Beilngries verabschieden. Die Zukunft des Areals beschäftigt nicht nur die Kommunalpolitiker.

Fotos: F. Rieger

Die Ziele für das Straßenmeisterei-Areal

Der Stadtrat beschließt, mit welchen Positionen der Bürgermeister in die nächsten Gespräche gehen soll

Von Fabian Rieger

Beilngries – Hat das Straßenmeisterei-Areal in Beilngries das Potenzial zur „Wollmilchsaue“? Etwas flapsig formuliert, könnte man all die Ansprüche und Hoffnungen, die mit der auf absehbare Zeit frei werdenden, zentrumsnahen Fläche verbunden sind, wohl durchaus so zusammenfassen. Die Stadt Beilngries will den Prozess weiterhin begleiten, damit möglichst alle gesteckten Ziele auf dem Areal zur Umsetzung kommen – auch wenn ihre Einflussmöglichkeiten begrenzt sind. Das hat der Stadtrat am Mittwochabend beschlossen.

Die Ausgangslage noch einmal in Kurzform zusammengefasst: Der Staatliche Bauhof wird mittelfristig in das Gewerbegebiet Paulushofen umsiedeln. Dadurch wird das derzeit in Beilngries genutzte Grundstück frei für eine andere Nutzung. Besitzer ist der Freistaat Bayern, vertreten durch die Imby (Immobilien Freistaat Bayern). Ein Kauf durch die Stadt ist laut Bürgermeister Helmut Schloderer (BL/FW) nicht darstellbar – möglicherweise Einfluss möchte die Kommune aber dennoch nehmen bei der Frage, was auf dem Areal geschieht. Vor diesem Hintergrund wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben,

bei der alle bekannten Interessent(en) unter einen Hut gebracht werden sollten: Die Bayernheim, die wohl sozialen Wohnraum in größerem Stil (50 bis 60 Wohnungen) errichten möchte und den Erstzugriff hat; Regens Wagner, das sich nach den gescheiterten Franziskus-Altbauplänen nun hier eine Wohngruppe für etwa 20 Menschen mit Behinderung vorstellen könnte; ein Vollsormenter-Supermarkt, der ein Auge auf das Areal geworfen hat; die Stadt, der an einer städtebaulich gefälligen Nutzung des Areals mit Aufwertung der Sulzpromenade und Fortführung des Geh- und Radwegs entlang der Kelheimer Straße gelegen ist.

Das vor drei Wochen im Stadtrat vorgestellte Ergebnis der Machbarkeitsstudie besagte, dass durchaus alle diese Aspekte kombinierbar wären – allerdings mit einer sehr dichten Bebauung des Areals, die der Architektin, deren Büro die Studie erstellt hatte, selbst „weh tat“.

Am Mittwochabend sollte nun im Stadtrat festgelegt werden, wie die Stadt in dieser Thematik weiter verfahren möchte. Der Vorschlag der Verwaltung lautete, das Modell der Machbarkeitsstudie in der vorgestellten Form weiterzuverfolgen und als „gewünschte Entwicklung“ in eine nächste Gesprächs-

runde mit allen genannten Akteuren einzubringen. CSU-Fraktionssprecher Johannes Regnath nahm ausführlich Stellung. Er betonte, dass für seine Fraktion sowohl eine Nutzung durch Regens Wagner als auch der soziale Wohnungsbau wichtige Aspekte seien. Als Idee stellte er in den Raum, dass sich die Stadt ein paar der Wohnungen sichern könnte – als Pfund, mit dem man wuchern könnte bei Verhandlungen mit Arbeitskräften für Seniorenzentrum oder Kindergarten. Bezüglich des Vollsormenters sagte Reg-



Das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie wurde Anfang Mai im Stadtrat vorgestellt.

nath, dass hier Teile seiner Fraktion Bedenken hätten. Klar sei jedenfalls: „Wir werden etwas auf die Füße stellen müssen, das auch städtebaulich passt – das sind wir unseren Bürgern schuldig. Wir Beilngrieser müssen es ja dann auch anschauen.“

Daher bat Regnath darum, dass der Bürgermeister folgende Aspekte als städtische Positionen mit in die anstehenden Gespräche nehmen soll. Beim Vollsormenter würde man sich wünschen, dass dieser seinen Flächenwunsch etwas reduziert – etwa 500 Quadratmeter weniger als die aktuell wohl

angepeilten knapp 3000 Quadratmeter. Außerdem solle bei der Imby ein Architektenwettbewerb für das Areal eingefordert werden. Und man wünsche sich, dass die verschiedenen Protagonisten zu einer nicht-öffentlichen Sitzung des Stadtrats kommen, wo man sich umfassend austauschen könne. Dies sei zwingend erforderlich, bevor der Stadtrat in Zukunft zu irgendwelchen weiteren Beschlüssen oder Zustimmung aufzufordern sein wird, so Regnath.

Bürgermeister Schloderer verwies noch einmal ausdrücklich darauf, dass die Stadt in einer recht schwachen Position sei. Sie könne nichts entscheiden, sondern nur argumentativ auf die maßgeblichen Akteure einwirken.

Stefanie Schmidner (CSU) rechnete vor, dass der Vollsormenter hier etwa doppelt so groß werden wolle wie der Beilngrieser Rewe – das werde dann eine „riesige Wand“ zur Sulz, „das pflastert uns die ganze Fläche zu“. BL/FW-Sprecher Bernhard Merkli pflichtete Schmidner bei: „Doppelt so groß wie der Rewe – also das kann es ja nicht sein.“

Letztlich erteilte der Stadtrat dem Bürgermeister einstimmig folgendes Mandat: Er soll in die anstehenden Gespräche mit der Zielsetzung gehen, dass alle genannten Projekte auf dem Areal umgesetzt werden, im Falle des Vollsormenters aber mit einer reduzierten Fläche – und unter Einsatz eines Architektenwettbewerbs. DK

Wie darf man werben?

Beilngries – Mit mehreren Tagesordnungspunkten, bei denen es um die Anbringung von Werbeanlagen ging, hat es der Beilngrieser Stadtrat bei seiner Sitzung am Mittwochabend zu tun gehabt. Zunächst ging es um „MiMi's Laden“ an der Hauptstraße. Hier soll eine Werbe-Beklebung an Schaufenster und Eingangstür erfolgen. Das kollidiert mit der Werbeanlagensatzung der Stadt Beilngries, in der eine Beklebung oder das Verdecken von Schaufenstern als nicht zulässig eingestuft wird. Da in diesem konkreten Fall aber nur ein kleiner Teil von Schaufensterfläche und Tür bedeckt werden soll und es sich um eine „sehr dezent gehaltene“ Gestaltung handle, empfahl die Verwaltung, eine Befreiung von der Werbeanlagensatzung zu erteilen und das Vorhaben zu genehmigen. Der Stadtrat folgte dem einstimmig.

ANZEIGE

DEISENRIEDER
Ihr Spezialist für
DACHSTÜHLE
Wolfsbuch • Tel. 08468.340
WWW.DEISENRIEDER.COM

Bereits vor mehr als vier Jahren war ein Antrag zur Errichtung einer Werbeanlage auf dem Gelände des Netto-Getränkemarktes eingereicht worden. Da ein Widerspruch zur Werbeanlagensatzung vorlag, lehnte die Verwaltung das Vorhaben damals ab. In der Folge reichte der Antragsteller Klage beim Verwaltungsgericht München ein. Die Entscheidung ließ ein wenig auf sich warten – der Gerichtstermin an Ort und Stelle der geplanten Anlage fand nun am 19. April dieses Jahres statt. Das Gericht stützte in diesem Fall dem Antragsteller den Rücken: Es wurde empfohlen, das gemeindliche Einvernehmen zu erteilen – was der Stadtrat dann auch bei einer Gegenstimme (Ricarda Sünkel/SPD) tat.

Gegenteilig verlief ein Augenscheintermin des Verwaltungsgerichts – am selben Tag – bezüglich einer von städtischem Bauausschuss und Landratsamt im Jahr 2021 abgelehnten Werbeanlage am Wüstenrot-Gebäude an der Ringstraße. Hier teilte das Gericht die ablehnende Einschätzung der Behörden. Die Klage wurde daraufhin zurückgezogen, die Werbeanlage darf in der beantragten Form (Leuchtreklamewand) nicht errichtet werden. rfg

Viel geboten zu einem brandaktuellen Thema

Altmühl-Jura informiert zum Energiesparfestival am 24. und 25. Juni in Kipfenberg – Anmeldungen für Firmen und Direktvermarkter noch möglich

Beilngries/Kipfenberg – „Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft in unserer Region sorgen“: Unter diesem Motto findet die Standortmesse/Gewerbeschau von Altmühl-Jura heuer als „Energiesparfestival“ statt. Was bei der zweitägigen Veranstaltung (24. und 25. Juni) in Kipfenberg alles geboten sein wird, berichteten die Altmühl-Jura-Vertreterinnen Natalie Breitmoser und Lena Oginski beim Gespräch mit unserer Zeitung in der Beilngrieser Altmühl-Jura-Geschäftsstelle.

Wie sie mitteilen, laufen die Vorbereitungen längst auf Hochtouren. „Wir sind in der heißen Phase“, sagte LAG-Managerin Lena Oginski. Der Großteil des Programms steht, an Feinheiten wird noch gefeilt – und Anmeldungen sind für interessierte Firmen und Direktvermarkter, die sich präsentieren möchten, weiterhin möglich. Bei der Veranstaltung handelt es sich um eine Kombination aus bewährtem Konzept und spe-

ziell „brandaktuellem“ Themenschwerpunkt, wie die Organisatorinnen betonen. Das heißt: Selbstverständlich haben Unternehmen ganz klassisch die Möglichkeit, sich und ihre Angebote zu präsentieren – auch unabhängig vom Thema „Energiesparen“. Wer diesbezüglich etwas vorzustellen hat, kann das aber freilich ebenfalls tun. Und: Das Rahmenprogramm hat jede Menge zu bieten, was mit Energie, Nachhaltigkeit, Ressourcen und Ähnlichem zu tun hat.

An beiden Tagen – Samstag, 24. Juni, und Sonntag, 25. Juni – geht das Energiesparfestival jeweils von 10 bis 18 Uhr. Veranstaltungsort ist der Festplatz in Kipfenberg. Dort gibt es die Unternehmensstände, außerdem einen „Regio-Markt“ mit Direktvermarktern und Kunsthandwerkern der Region. Darüber hinaus werden Vorträge, Workshops und Energietouren angeboten. An „Ladestationen“ für das leibliche Wohl kann man sich kul-



Vorfreude auf das Energiesparfestival herrscht bei Lena Oginski (von links), Lucia Steinbach, Natalie Breitmoser und Monika Schmidt von Altmühl-Jura.

Foto: F. Rieger

narisch stärken, für das Angebot zeichnen Vereine, Foodtrucks und regionale Gastronomie verantwortlich. Eine Open-Air-Bühne, auf der Mu-

sik und Kultur geboten werden, gibt es ebenfalls. Und auch eine Ausbildungsmesse findet wieder statt, diese ausschließlich am Samstag von 10

bis 15.30 Uhr an der Grund- und Mittelschule in Kipfenberg.

So weit die Rahmen-Informationen. Breitmoser und Oginski konnten im Gespräch mit unserer Zeitung aber bereits wesentlich mehr Details verraten, mit welchen Aktionen und Angeboten die Veranstaltung wird aufwarten können. Durch die Kolpingfamilie Kipfenberg werden beispielsweise eine Kleidertauschbörse und ein Büchertauschregal angeboten – bei denen Besucher ihre nicht mehr benötigten Kleider oder Bücher, natürlich noch in guter Qualität, abgeben und gegen die Waren, die andere mitgebracht haben, eintauschen können.

Beim Bühnenprogramm sind bereits eine ganze Reihe von Künstlern angekündigt – beispielsweise Donikkl für die kleineren Besucher und die Eckbankmusik für die zünftige Unterhaltung. Bei den Energietouren kann man zum Beispiel per Shuttlebus zu einer Hofbesichtigung bei Familie

Kammermeier in Riedelshof aufbrechen.

Ja, und so ließe sich die Liste mit Sachen, die beim Altmühl-Jura-Energiesparfestival in Kipfenberg geboten sein werden, noch lange fortsetzen, wie Oginski und Breitmoser aufzählen. Einen Überblick gibt es im Internet unter www.altmuehl-jura.de und dort unter der Rubrik „Energiesparfestival 2023“. Eine Auflistung der bislang angemeldeten Unternehmen und Direktvermarkter sowie der Aussteller für die Ausbildungsmesse ist dort ebenfalls einsehbar.

Wer noch Interesse hat, sich mit seinem Betrieb bei der Veranstaltung zu präsentieren, wird unter besagtem Internetauftritt fündig. Dort ist ein entsprechendes Anmeldeformular abrufbar. Außerdem stehen die Mitarbeiterinnen der Altmühl-Jura-Geschäftsstelle für Rückfragen gerne zur Verfügung. Sie sind erreichbar unter der Telefonnummer (08461) 606 35 50. rfg